

Widerstandskämpfer_innen in der Tötungsanstalt Hartheim

Hinweis: Die Todesjahr-Angaben der Personen, die das Naziregime nicht überlebten, sind zur besseren Kenntlichmachung **rot** markiert. Die Anzahl der Inhaftierten ist gleich groß wie die Zahl der Inhaftierten.

Aus Hartheim gab es keine Rückkehr.

	Vorname, Name, Ethnie	Wirken vor der Tötungsanstalt	Weiterer Widerstand
	Benedikt Fantner Ö 1893- 1942	Benedikt Fantner wurde er wegen Verwahrung illegaler Druckschriften mit sechs Wochen Arrest bestraft. Nach seiner Haftentlassung ging er in die Tschechoslowakei. Im November 1937 ging er nach Spanien und kämpfte in der XI. Internationalen Brigade. Nach Ende des Spanischen Bürgerkrieges flüchtete er nach Frankreich, wo er interniert wurde. Er wurde am 13. Oktober 1940 von Frankreich aus nach Wien überstellt und kam am 22. Februar 1941 in das KZ Dachau. Trotz der Hilfe des Mithäftlings Viktor Matejka brach Benedikt Fantner bald zusammen und wurde am 19. Jänner 1942 in die Tötungsanstalt Hartheim bei Linz gebracht, wo er ermordet wurde.	OESWI.LITERA.VESOS. INBRI.WIDA
	Bernhard Heinzmann D 1903- 1942	Nachdem er einen Streit bei einer Gesellenvereinsversammlung wegen des Singens eines anti-italienischen Lieds unter Verweis auf die Internationalität der katholischen Kirche versucht hatte zu schlichten und es daraufhin zu starken Anfeindungen gegen ihn kam, wurde er von seinen Vorgesetzten mehrmals versetzt, da diese meinten, so die Situation beruhigen zu können. Am Dreikönigstag 1941 war er Pfarrvikar in Kronburg-Illerbeuren, als er im dortigen Pfarrhaus verhaftet wurde, um in das Untersuchungsgefängnis in Augsburg eingeliefert zu werden. Von dort kam er im November 1941 ins KZ Dachau und am 10. August 1942 im Rahmen der sogenannten „Aktion 14f13“ in die NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim bei Alkoven in der Nähe von Linz in Oberösterreich, wo er vergast wurde.	DEUWI.KATH.SABOT. WIDA
3	Bolesław Piechowski PL 1885- 1942	Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde Piechowski am 10. September 1939 von den deutschen Besatzern verhaftet und im Rahmen der „Intelligenzaktion“ in Dirschau und im Zivilgefangenenlager Neufahrwasser bei Danzig inhaftiert. Anschließend wurde er zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft eingesetzt und war dann	POLWI.KATH.WISTUT. WISA.WIDA

			KZ-Häftling in Stutthof (ab Januar 1940), in Sachsenhausen (ab April 1940) und in Dachau (ab Dezember 1940, mit der Häftlingsnummer 22747). Aus dem Pfarrerblock in Dachau wurde er, völlig abgemagert, mit einem sogenannten „Invalidentransport“ in die Tötungsanstalt Hartheim verbracht, wo er am 12. August 1942 in der Gaskammer ermordet wurde	
Friedrich Karas 1895-1942	Ö		Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Dritte Reich durch die Nationalsozialisten wurde Kaplan Friedrich Karas 1940 erstmals festgenommen und wegen angeblicher „Unsittlichkeit“ zu einer dreimonatigen Haftstrafe verurteilt. Im Juni 1941 wurde er erneut verhaftet und schließlich im August 1941 im bayerischen Konzentrationslager Dachau (KZ Dachau) inhaftiert, wo er zunächst im sogenannten „Pfarrerblock“ untergebracht war. Friedrich Karas war der erste Priester unter den Anfang 1942 im Invalidenblock des KZ Dachau abgesonderten kranken Häftlingen, der im Rahmen des „Euthanasie“-Programmes der Nationalsozialisten als „lebensunwert aussortiert“ und im Februar 1942 im Rahmen der sogenannten „Aktion 14f13“ abtransportiert wurde. Er kam in die dem KZ Dachau nächstgelegene NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim bei Alkoven in der Nähe von Linz in Oberösterreich, wo er „vergast“ wurde	OESWI.KATH.LESGIB. WIDA
Gustave Belloir 1879-1944	F			RESIWI.SONCAF
Ida Sofia Maly 1894-1941	Ö		Ida Malys Werk aus den 1920er Jahren zeigt selbstbewusste Frauen. Ihr Freiheitsdrang und ihre emanzipatorischen Ziele gerieten in Konflikt mit ihren Aufgaben als alleinerziehende Mutter, sie wurde krank und kehrte nach Graz zurück. 1928 kam sie mit der Diagnose Schizophrenie in die Psychiatrieanstalt Feldhof in Graz. Nach dem sogenannten „Anschluss Österreichs“ 1938 an NS-Deutschland wurde sie im Februar 1941 im Rahmen der sogenannten „Aktion T4“ in die NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim bei Alkoven in der Nähe von Linz in Oberösterreich abtransportiert.	OESWI.KUNST.EUTHA.
Jan Maria Michał Kowalski 1871-1942 4 7	PL		Während seiner Amtszeit kam es ab 1924 zu sogenannten „mystischen Ehen“ zwischen Priestern und Ordensschwwestern sowie zur	POLWI.KATH.SABOT. WIDA

			Einführung der Frauenordination (ab 1929). Er wurde am 25. Januar 1940 von den Nationalsozialisten verhaftet und zunächst in Plock und ab dem 25. März 1941 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Am 25. Mai 1942 wurde er im Rahmen der sogenannten „Aktion 14f13“ abtransportiert und kam in die NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim bei Alkoven in der Nähe von Linz in Oberösterreich, wo er am folgenden Tag vergast wurde.	
Jean-Baptiste Esch 1902-1942	LX		Er wurde Redakteur an der katholischen Tageszeitung Luxemburger Wort und wichtigster Mitarbeiter von Jean Origer. Mit diesem zusammen wurde er am 6. September 1940 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Sachsenhausen in das KZ Dachau. Im August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 40 Jahren.	LUXWI.KATH.SABOT. WISA.WIDA
Joseph Benedict Stoffels 1895-1942	LX		Stoffels wurde am 22. November 1940 von der Gestapo (zusammen mit Nicolas Wampach) verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Sachsenhausen in das KZ Dachau. Am 25. Mai 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 47 Jahren.	LUXWI.KATH.SABOT. WISA.WIDA
Karl Schurstein 1896-1942	D			DEUWI.ZEUGE.WEHRZ
Leo Taczak 1884-1942	PL		WP-Stanisław Taczak: Leo Taczak war katholischer Priester. Er starb in der Tötungsanstaltung Schloss Hartheim	POLWI.KATH
Maurice De Backer 1895-1942	B		Unter der nationalsozialistischen Besatzung ging er in den Widerstand. Am 8. August 1941 wurde er von der Gestapo verhaftet, am 16. Oktober nach Aachen und am 25. Oktober in das KZ Sachsenhausen gebracht. Am 3. Februar 1942 wurde er von dort in das KZ Dachau gebracht, wo er am 13. Februar ankam (Häftling Nr. 29.229, Block 28). Am 29. August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 47 Jahren.	BELWI.KATH.KATAK. WISA.WIDA
Narcisse Albert Abel Vallaud 1893-1944	F			RESIWI
Nicolas Antonius Wampach 1909-1942	LX		Wampach wurde am 7. März 1941 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Buchenwald in das KZ Dachau (Häftling Nr. 27.178). Am 12. August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 32 Jahren.	LUXWI.KATH.DEFÄT. WIBU.WIDA
Otto Günnewich 1902-1942 8 15	D		Am 11. Juli 1941 erfolgte seine Verhaftung. Er kam ins Gestapogefängnis in Dortmund und am 15. August nach	DEUWI.KATH.REICH. WIDA

			Bochum in Einzelhaft. Am 21. November wurde er ins KZ Dachau deportiert. Er wurde dem Priesterblock 26 zugeteilt und erhielt die Häftlingsnummer 28707. Zwangsarbeit und Mangelernährung entkräfteten ihn. Im Sommer 1942 kam er auf die Krankenstation, wo er sich leicht erholte und Pflegehilfsdienste leistete. Am 10. August 1942 kam er mit einem Invalidentransport in die Tötungsanstalt Hartheim bei Linz und wurde in der Gaskammer umgebracht.	
	Pierre Arrighi 1921-1944	F	WP- Compagnon de la Libération: Pierre Arrighi (1921–1944)	RESIWI.COZON
	Stanislaus Zuske 1903-1942	D	Am 25. August 1939 wurde er von den Nazis wegen Polenseelsorge verhaftet und kam über die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Tapiau und die Heilanstalt Grünhoff am 21. September in das KZ Hohenbruch, dann über das KZ Stutthof sowie das KZ Sachsenhausen am 14. Dezember 1940 in das KZ Dachau (Häftlingsnummer 22313). Schon krank wurde er am 12. August 1942 in die Tötungsanstalt Hartheim transportiert und dort am 4. September 1942 ermordet.	DEUWI.KATH.MENRE. POLER.WISTUT.WIDA. WISA.WIHOBRU
	Teodor Drapiewski 1880-1942	PL	Während der deutschen Besetzung Polens wurde ein Verbot, in polnischer Sprache zu predigen, verhängt. Drapiewski widersetzte sich wiederholt dieser Anordnung und wurde am 10. Mai 1940 verhaftet und sechs Tage später ins KZ Dachau überstellt. Von dort aus führte sein Leidensweg über das KZ Gusen nach Mauthausen. Dort wurde er zur Zwangsarbeit gezwungen und musste im Steinbruch sowie am Bau des Krematoriums mitwirken. Am 8. Dezember 1940 wurde er zurück ins KZ Dachau verbracht. Dort verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Er litt unter Phlegmonen an den Beinen. Eines Tages stürzte er beim Morgenappell und wurde daraufhin in die Tötungsanstalt Hartheim verbracht, wo er entweder am 10. oder 31. August 1942 im Zuge der Häftlingseuthanasie ermordet wurde.	POLWI.KATH.SABOT. WIDA.WIMA.WIGU
	Théophile Becker 1906-1942	LX	Unter der nazistischen Besetzung ging er in den Widerstand. Am 26. September 1941 wurde er von der Gestapo verhaftet, in der Villa Pauly verhört und kam am 4. November in das SS-Sonderlager Hinzert. Im Dezember 1941 wurde er in das KZ Dachau gebracht. Am 14. Juli 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 35 Jahren.	LUXWI.KATH.SABOT. WIHINZ

	Virgilius Petri 1889-1942	D	Wegen eines abfälligen Satzes über die Siegesmeldungen wurde er Anfang 1942 denunziert und kam in das KZ Dachau. Er wurde mit einem Invalidentransport in die Tötungsanstalt Hartheim gebracht und dort am 20. Mai 1942 in der Gaskammer ermordet.	DEUWI.KATH.CEURES. INVEKT.WIDA
2	Werner Sylten 1893-1942	CH	Sylten wurde am 27. Februar 1941 verhaftet, ins Polizeigefängnis Alexanderplatz verbracht und schließlich in das KZ Dachau verschleppt. Er musste dort in der Landwirtschaft harte körperliche Arbeit leisten, doch er war auch im KZ weiter als Seelsorger und Vermittler tätig. Trotz Krankheit durch die Unmenschlichkeiten und Folter der KZ-Haft meldete sich Sylten nicht krank, da die Krankentransporte aus dem KZ hinaus in den sicheren Tod führten. Nachdem Grüber ihn einmal durch Bestechung vor der Transportliste gerettet hatte, wurde er dennoch kurze Zeit später durch die Offensichtlichkeit eines eitrigen Ausschlages als krank aus dem Lager abtransportiert. Werner Sylten kam wahrscheinlich am 12. August 1942 im Rahmen der sogenannten „Aktion 14f13“ in die NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim, wo er vergast wurde. Als offizieller Todestag gilt der 26. August 1942 (Datum der Sterbeurkunde).	DEUWI.EVAN.BEKIR. MENRE.JÜDI.WIDA. PFANOB

Die Anzahl der in der Tötungsanstalt Hartheim Inhaftierten und Getöteten beträgt: 21 = 100,00 %